

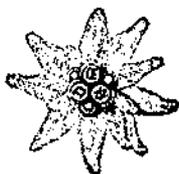
XXVI. Jahresbericht

(Vereinsjahr 1895)

der

Alpenvereins-Sektion München

(Anerkannter Verein).



München.

Bruckmann'sche Buchdruckerei

1895



Nicht wie im Vorjahre, von froher Feste Jubeltagen, noch von zahlreicher äusserer Anerkennung, haben wir heuer zu erzählen — nach ihrem unvergesslichen, glänzend verlaufenen Jubiläumsjahr ist die Sektion wieder zu ihrer Alltagsthätigkeit zurückgekehrt: ihr XXVI. Jahr ist ein einfaches, ein Arbeitsjahr. Und so ist uns denn nicht erspart geblieben, was vom Schaffen untrennbar ist: der Verlust.

Seit dem Bestehen der Sektion hat uns nur einmal ein ähnliches Missgeschick betroffen, die Zerstörung unseres Knorrhütten-Schlafhauses; doch konnten wir dieses aus seinen Ruinen ohne grössere Kosten wiederherstellen. Unser eines Herzogstandhaus aber hat zu bestehen aufgehört, es ist ein Opfer der Elemente geworden und muss von Grund aus neu erbaut werden.

Der Bestand der Sektion an neuen Mitgliedern hat sich wiederum vermehrt und reicht nunmehr fast an 3000 heran, eine Zahl, welche der Deutsche Alpenverein mit seinen 34 Sektionen erst im sechsten Jahre und nach seiner Fusion mit dem Oesterreichischen Alpenverein erreichte. So wünschenswerth auch für unsere Ausgaben diese Vermehrung der Einnahmen erscheint, so muss doch betont werden, dass die Registrirungs- und Kassengeschäfte der Sektion hiedurch in ungeahntem Masse sich steigern.

Von den 2805 Mitgliedern, mit welchen wir im Vorjahre abgeschlossen haben, sind 206 ausgetreten, dagegen sind 364 neu eingetreten, sodass der derzeitige Stand 2963 Mitglieder beträgt. Der aus den Eintrittsgebühren angesammelte Fond beläuft sich derzeit auf über 2500 M.

Schmerzerfüllt betrauern wir das Ableben zweier hervorragender Gründungsmitglieder, deren Mitarbeit dem Gesamtvereine wie der Sektion zur Ehre gereicht. In den ersten Wochen dieses Jahres ist unser Ehrenvorstand, Herr Direktor Dr. Karl von Haushofer, der dem Ausschusse zehn Jahre



Dr. Karl von Haushofer.

hindurch angehörte, nach langem schwerem Leiden von uns geschieden und vor kurzem ist der ehemalige Centralpräsident, Herr Direktor Theodor von Sendtner, nach unerlässlich thätigem alpinen Leben zur ewigen Ruhe eingegangen. Damit hat die Sektion in einem Jahre jene beiden Männer verloren, welche im ersten Vereinsjahre dem Sektions- wie Central- Ausschusse als Mitglieder angehörten, beide Vertreter der Wissenschaft und Kunst, welche sich an den praktischen Arbeiten der Sektion wie des Gesamtvereins mit einem seltenen Idealismus beteiligten. Das Andenken an sie ist unverwischbar, sie bleiben uns immerdar glänzende Vorbilder selbstlosen, auf Einigkeit hinizielenden Wirkens.

Ein werthes Mitglied wurde uns leider durch einen Unfall in den Bergen entrissen. Herr Staatsanwalt Freiherr von Eberz, welcher führerlos eine Tour auf die Parseierspitze unternehmen wollte, ist von den Felsen unterhalb des Gletschers abgestürzt und, wie aus den begleitenden Umständen angenommen werden muss, seinen Verletzungen erst nach längerer Zeit erlegen. Wir beklagen das Schicksal dieses unseres eifrigen Mitgliedes um so lebhafter, als der Unfall bei Begleitung eines Führers, wie er für die Parseierspitze vorgeschrieben ist, sicherlich vermieden worden wäre.

Im abgelaufenen Jahre haben drei ausserordentliche Generalversammlungen stattgefunden.

Jene vom 17. Juli beschäftigte sich mit der Berathung der Tagesordnung der Vereins-General-Versammlung zu Salzburg und war von 112 Mitgliedern besucht.

Eine zweite am 21. August war durch das Brandunglück auf dem Herzogstand nothwendig geworden und war von 118 Mitgliedern besucht. Die der Generalversammlung vor-

gelegten Anträge über den Wiederaufbau des Wirthschaftsgebäudes durch die Sektion, den eventuellen Ankauf des Schlafhauses und die Beschaffung der Mittel durch Begebung von 4%igen Antheilscheinen wurden angenommen und zugleich dem Ausschusse Vollmacht zum Abschlusse ertheilt. Inzwischen haben sich Verhältnisse ergeben, welche eine neue besondere Generalversammlung erheischen, die zu Anfang des nächsten Jahres abgehalten werden soll.

Eine dritte ausserordentliche Generalversammlung am 11. Dezember hatte als Gegenstand die Berathung und Beschlussfassung über den Bau eines Münchenerhauses auf der Zugspitze, nachdem die vorjährige ordentliche Generalversammlung den Ausschuss mit den Vorarbeiten und der Vorlage von Plänen und Kostenvoranschlägen beauftragt hatte. Die Versammlung war von 504 Mitgliedern besucht, ein Beweis des lebhaften Interesses für das Projekt eines Jubiläumshauses. Die Meinungen, ob ein grösseres Unterkunftshaus um 37 500 M. oder bloss eine entsprechend grössere Unterstandshütte um 15000 M. erbaut werden solle, waren getheilt; zu Gunsten der letzteren war ein von einer grösseren Zahl von Mitgliedern unterzeichneter Gegenantrag gestellt worden. Nach eingehender Debatte über den Zweck des Hauses, dessen Dimensionen, das Bedürfniss eines solchen, sowie über die Finanzlage der Sektion wurde mit 337 gegen 146 Stimmen der Bau eines Münchenerhauses auf der Zugspitze nach dem Projekte „Wenz“ beschlossen.

Zu dem am 11. Mai abgehaltenen Jubiläum der Sektion Prag hat der Ausschuss den I. Schriftführer als seinen Vertreter abgesendet. Die Sektion Prag, eine der thätigsten des Vereines, ein wirklicher Pionier des Alpinismus, steht unserem Herzen besonders nahe: ist ja ihr unermüdlicher Obmann, Herr Stödl, dessen Name auf jedem Blatte der Geschichte des Alpenvereines verzeichnet ist, zugleich ein Gründungsmitglied und treuer Freund unserer eigenen Sektion. Mit



Theodor von Sendtner.

Freude ergreifen wir auch diese Gelegenheit, der Sektion Prag aus vollem Herzen weiteres glückliches Gedeihen zu wünschen.

Nachdem von verschiedenen Seiten gewünscht worden war, dass auch unsere Sektion einmal einen Familien-Ausflug veranstalten möge, glaubte der Ausschuss einen Versuch machen zu sollen und bestimmte als Ziel des im Frühjahr abgehaltenen Festes die Waldwirthschaft in Grosshesselohe, die Leitung wurde unserem II. Vorstände, Herrn Magistratsrath Krieger, übertragen, welchem die Herren Babenstuber, Kinkelin, Professor Kleiber, Neumayer und Schwaiger in Vorbereitung von allerlei Kurzweil helfend zur Seite standen. Leider war dieser Ausflug von schlechtem Wetter begleitet, indem anhaltender Regen den Aufenthalt im Freien unmöglich machte; trotzdem entwickelte sich ein echt alpines und recht fröhliches, herzliches Treiben. Den genannten Herren, dann dem Herrn Baumeister Leib, sowie dem Turner-Alpenkränzchen, das eine Almhütte mit Senner und Sennerin, sowie auch seine Club-Musik freundlichst zur Verfügung stellte, sei der verbindlichste Dank zum Ausdruck gebracht.

Zu Ehren unseres unvergesslichen, dahingeschiedenen Theodor Trautwein hatte die vorjährige Generalversammlung beschlossen, eine Erinnerungstafel zu errichten. Diese wurde in Gemeinschaft mit dem uns befreundeten Turner-Alpenkränzchen, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war, am Spitzingsattel aufgestellt und am 11. August in Gegenwart einer überaus grossen Zahl von Alpinisten und Gebirgsbewohnern feierlich enthüllt. Beide Vereine waren durch ihre Ausschüsse vertreten, an deren Spitze der II. Vorstand der Sektion, Herr Magistratsrath Krieger, und der I. Vorstand des Turner-Alpenkränzchens, Herr Böcklein sen., welche mit tiefempfundnen Reden den Unvergesslichen feierten. Auch der Central-Ausschuss hatte sich durch Widmung eines prächtigen Kranzes betheiliget, mit dessen Niederlegung der I. Schriftführer der Sektion München betraut wurde. Weit hinein in die geliebten Berge schauend, verkündet diese Tafel die Erinnerung an den unvergesslichen Freund; die Blumen die an dieser Stätte Jahr um Jahr unter frostschauerner Decke zum Leben erwachen, sind das Symbol unseres treuen Gedenkens.

Der Tag, an welchem das deutsche Vaterland seiner Söhne gedachte, die vor 25 Jahren für des Reiches Macht und Herrlichkeit ruhmbedeckt in den Tod gegangen sind, hat unserer Sektion eine stolze schmerzliche Feier gebracht: jener Helden einer war Karl Hofmann, der unsere Sektion wie den Deutschen Alpenverein mitbegründete und ein Jahr darauf bei Sedan verblutete. Die Sektion hat den theuren Todten bei ihrem vorjährigen Jubiläum durch Niederlegung eines Kranzes gefeiert

und diese Widmung heuer am 2. September, bei der 25. Wiederkehr seines Todestages, wiederholt.

Die am 6., 7. und 8. September zu Salzburg abgehaltene Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins war von mehr als 80 Mitgliedern der Sektion besucht. Von Seite der Sektionen Landsberg und Füssen war uns deren Vertretung auf der Generalversammlung übertragen worden. Wir sagen der Sektion Salzburg für die herzliche Aufnahme und die frohen Feste unseren verbindlichsten Dank. Es war uns eine angenehme Pflicht, einer grösseren Zahl von Theilnehmern der Generalversammlung nach dem Feste auf unserem Watzmannhaus einen einfachen aber herzlichen Willkomm zu bieten. Der Ausflug, welcher von Herrn Ingenieur Scholl, unserem Watzmann-Referenten, geleitet war, verlief in animirter Weise.

Was unsere inneren Angelegenheiten betrifft, so wurden die laufenden Geschäfte in 21 Ausschusssitzungen erledigt; in der ordentlichen Generalversammlung vom 18. Dezember, sowie dem Referentenabend des 4. Dezember erstattete der Ausschuss Bericht über seine Referate und Finanzgebahrung.

An 26 Abenden fanden Vorträge, touristischen wie wissenschaftlichen Inhalts im Sektionslokale statt. Die Namen und Themata der Herren Vortragenden sind:

am 2. Januar	Herr	can.	pharm.	Fritz Pflaum: Hoch- touren im Oberengadin und der Bernina- gruppe;
" 9. "	"	"	"	Gemeindebevollmächtigter Gg. Böhm: Excursionen im Rheinland;
" 16. "	"	"	"	Lehramts-Candidat Ludwig Buchet- mann: Rettenstein und Röthspitze;
" 23. "	"	"	"	Otto von Pfister: Aus den piemont- esischen Alpen;
" 30. "	"	"	"	Gottfried Merzbacher: Bergreisen im Kaukasus, I. Theil;
" 6. Februar	"	"	"	H. W. Meuser: Die Loferer und Leo- ganger Steinberge;
" 13. "	"	"	"	Otto von Pfister: Aus den liguri- schen und grajischen Alpen;
" 20. "	"	"	"	k. Inspektor J. Kreuzpointner: Wanderungen im Venediger- und Ziller- thaler-Gebiet;
" 27. "	"	"	"	Gottfried Merzbacher: Bergreisen im Kaukasus, II. Theil;
" 6. März	"	"	"	Hauptmann und Batteriechef Jos. Bau- mann: Wanderungen in den Sabiner und Volsker Bergen;

am 13. März	Herr	k. Telegraphen-Inspektor Beringer:	Die alpinen Telephon-Stationen im bayer. Hochgebirge;
" 27. "	"	Professor Dr. Peter Vogel:	Rei den Indianern Brasiliens;
" 3. April	"	k. Steuerrath Waltenberger:	Reisebilder aus Tirol;
" 10. "	"	Professor Dr. Max Buchner:	Das Reisen in Afrika;
" 17. "	"	Kunstmaler M. Zeno Diemer:	Studien auf dem Schlachtfeld von Sedan;
" 24. "	"	Hoflieferant H. Schwaiger:	Kleiner Solstein und Brandjochspitzen;
" 1. Mai	"	Hugo Zöllner:	Die erstmalige Ersteigung des Finisterre-Gebirges in Neu-Guinea und die Eigenart des Hochgebirges im Tropengürtel;
" 8. "	"	Gymnasialprofessor Dr. Zimmerer:	Dalmatien, Bosnien und Herzegowina;
" 16. Oktober	"	Universitätsprofessor Dr. Oberhummer:	General-Versammlung in Salzburg und Ausflug auf den Sonnblick;
" 23. "	"	Magistratsrath Krieger:	Touren in Südtirol;
" 30. "	"	Ludw. Buchetmann:	Drei Wochen italienischer Luft;
" 6. November	"	Universitätsprofessor Dr. Oberhummer:	Julius von Payer als Alpinist und Polarforscher;
" 13.*)"	"	Julius von Payer:	Eine neue Polarfahrt;
" 20. "	"	Roman Oberhummer jun.:	Damaskus und Ostjordanland, Araber und Türken;
" 27. "	"	Fabrikant A. Wenz:	Das Münchenerhaus auf der Zugspitze;
" 4. Dezember	"	Die Ausschuss-Referenten	über ihre Gebiete.

Wahrlich, ein reicher Schatz von Wissen und Können ist in diesen Vorträgen niedergelegt, und die Sektion München darf es sich zur Ehre schätzen, unter ihren Vortragenden bedeutende Forscher zu besitzen. Allen genannten Herren sei hiermit der

*) Auf gemeinsame Einladung seitens der Sektion München sowie der hiesigen Geographischen Gesellschaft und in einem besonderen Lokale abgehalten.

aufrichtigste Dank gewidmet. Bei den meisten Vorträgen waren Karten, Pläne, Gemälde oder Photographien ausgestellt, hierunter Originalkarten aus fernen unbekanntem Gebieten oder Photographien aus Gegenden, die nie vorher ein Forscher betreten hatte, wie z. B. vom Kaukasus, von Innerafrika und Brasilien. Hervorzuheben haben wir noch die reichhaltigen Ausstellungen von Gemälden des Herrn Kunstmalers M. Zeno Diemer, mitwelchen er uns auch in diesem Jahre erfreut hat.

Während der Sommerzeit versammelte sich die Sektion wöchentlich einmal auf dem Spatenkeller, woselbst ihr, wie seit Jahren so auch heuer wieder, durch das Entgegenkommen der Firma Sedlmayr ein abgegrenzter Raum zur Verfügung gestellt war.

Am 20. Februar wurde ein von Herrn Gemeindebevollmächtigten G. Böhm geleiteter Herrenabend abgehalten, der nach den verschiedensten Richtungen hin Vergnügung und Anregung bot und für dessen Zustandekommen wir allen Beteiligten Dank wissen.

Die Tagespresse hat uns wirksame Unterstützung wie bisher gewährt; wenn in der Allgemeinheit sich nach und nach die Ueberzeugung Bahn bricht, dass unser Verein ganz andere Ziele hat, als Vergnügen oder sportlichen Wettstreit, so ist diess zumeist den Aeusserungen der Tagespresse zu verdanken. Besonders Dank verdient die Redaktion der „Neuesten Nachrichten“ für ihre Berichte in der „Alpinen Zeitung“, sowie der Verlag derselben, welcher dieses weit verbreitete Journal auf unseren Hütten kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Auch die Redaktionen der „Augsburger Abend-Zeitung“ und der „Allgemeinen Zeitung“ haben regelmässig über unser Vereinsleben berichtet.

Die Besorgung von Literalien war, wie bisher, Herrn Schöpping übertragen, welcher auch die Abgabe von Vereinszeichen übernommen hatte.

Die Ausleihung der sog. Vereinsschlüssel (Referent Herr Magistratsrath Krieger) an ihre Mitglieder (für bestimmte Touren und gegen Haftschein) vollzieht die Sektion schon seit 2 Jahren nach den Grundsätzen, wie sie jüngst vom Central-Ausschuss aufgestellt wurden. Es hat sich hiebei keinerlei Unzukömmlichkeit ergeben und ist die neue Einrichtung bereits einer grösseren Anzahl von Mitgliedern zu Gute gekommen. Soweit die Sektion hiezu befugt war, hat sie die in den vorgängigen Jahren auf unbestimmte Zeit ausgeliehenen Schlüssel zurückgezogen, bzw. zurückgekauft. Die Leihgebühr, die im Vorjahre 1 M. für die Woche betrug, ist nunmehr nur für die erste Woche in gleichem

Beträge beibehalten, für jede folgende Woche aber auf 50 Pfg. ermässigt worden.

Bezüglich der Bibliothek (Conservator Herr Rathsassessor Welzel) war als Princip massgebend Mehrung nicht nur äusserlich nach der Buchzahl, sondern auch innerlich nach dem Werthe. So war die Leitung bestrebt, die immer kostbarer werdenden Anfangsbände der grossen alpinen Zeitschriften nachzuschaffen, z. B. jene des „Club Alpin Français“ und der „Società degli Alpinisti Tridentini“. Besondere Aufmerksamkeit wurde auch den neueren alpinen Erscheinungen touristischer, wissenschaftlicher und auch belletristischer Art, sowie der Erwerbung von Specialführern und Kartenwerken — auch ausseralpiner Gebirgsgebiete gewidmet. Die Zahl der Bücher hat sich um 77 vermehrt.

Auch heuer wieder hat die Bibliothek zahlreiche Geschenke zu verzeichnen, so die Jubiläumsschriften der Sektionen Augsburg, Berlin, Bozen, Graz, Heidelberg, Karlsruhe, Memmingen, Prag, Regensburg, Villach und Voralberg. Weitere Geschenke wurden gemacht vom Schwäbischen Alverein, der Sektion Firenze des Club Alpino Italiano, der Società Alpina Friulana, der Società degli Alpinisti Tridentini, dann von den Herren Zahlmeisteradspirant Plötz, Banquier Wilhelm Pflaum (eine Serie von Bänden der Zeitschrift und der Mittheilungen des D. u. Oest. A.-V.), sowie einem ungenannten Ausschussmitglied. Allen hier Genannten sei der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Mit der Steigerung der vielseitigen Thätigkeit der Sektion und ihrer Beziehungen hat sich auch der Umfang des Archives erheblich vermehrt. Es erschien daher dem derzeitigen I. Schriftführer Zwickh nothwendig, eine Uebersichtlichkeit anzubahnen und wenigstens die Aktenstücke seiner sechsjährigen Funktionsdauer nach bestimmten Materien zu sichten, was heuer zu Ende geführt wurde. Das Archiv ist nunmehr in 2 Schränken untergebracht und enthält die Akten, systematisch gegliedert nach 14 Hauptabschnitten und 110 Materien. Der I. Schriftführer gestattet sich, den Wunsch auszusprechen, es möge zur Erleichterung der Geschäfte die neue Archiv-Ordnung beibehalten und in sie auch die früher bloss chronologisch geordneten Schriftstücke der älteren Zeit übergeführt werden.

Von den Unterstützungen dieses Jahres ist vielleicht die Gabe von 50 Lire zu erwähnen, welche wir durch Vermittlung der Centralleitung des Italienischen Alpenklubs den Abgebrannten von Caprile übersendeten.

Wenden wir uns nunmehr zur äusseren alpinen Thätigkeit, und zwar zunächst zum Gebiete des Wetterstein, dessen Referat durch Herrn Ad. Wenz geführt wird.

Die Angerhütte wurde nach den übrigens nicht sehr pünktlich erfolgenden Einschreibungen im Fremdenbuche von 750 Personen besucht, von welchen 171 den alpinen Vereinen angehören, und wird fast ausschliesslich nur von Passanten



Angerhütte im Spindlthale

120

benützt. Das Schindeldach wurde nach vorheriger Ausbesserung der schadhaften Stellen mit Rippenblech übernagelt und dürfte nunmehr für Decennien erhalten. Nachdem der Sockel der Hütte seinerzeit mit losen Steinen ohne Mörtel hergestellt wurde, empfiehlt es sich, diesen im nächsten Jahr zu mauern.

In der Knorrhütte belief sich der diessjährige Besuch auf 960 Personen, hierunter 340 den alpinen Vereinen angehörend. Für allenfallsige Vorkommnisse wurde gleich wie in der Höllenthalhütte ein Verbandkasten nach dem System Dr. Seydel-Wiedemann



Knorrhütte.

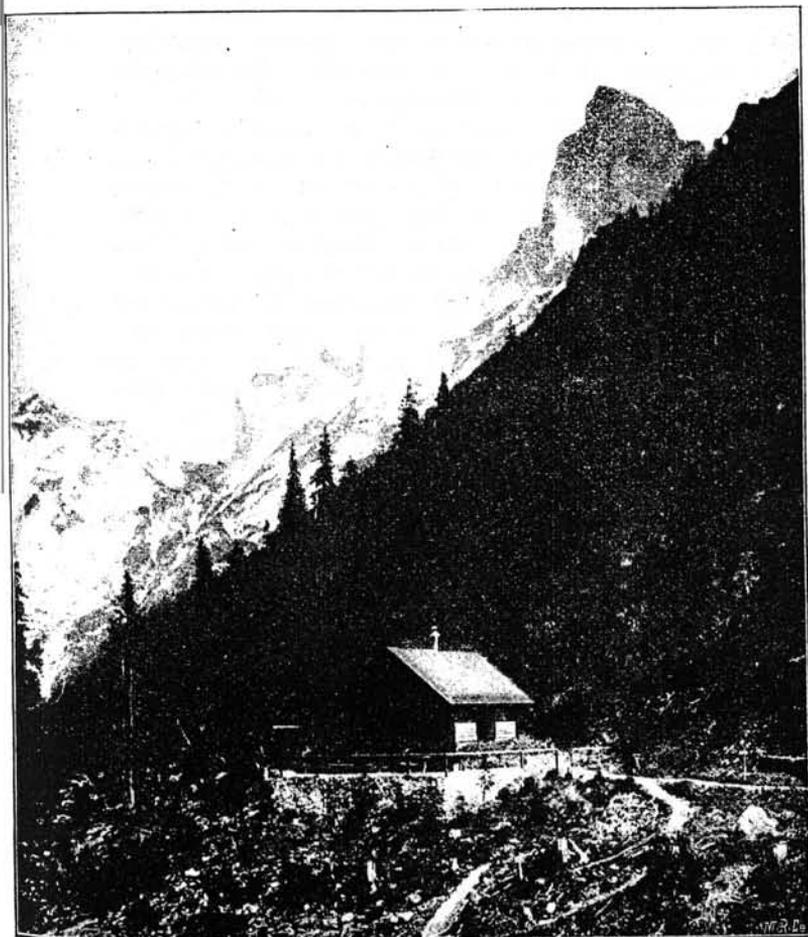
angeschafft. Die bewilligte Kellerverlängerung, sowie der Bau einer Waschküche wurden ausgeführt; der Referent hat die Auszahlung der Restsumme von dem Ergebniss der nächstjährigen Untersuchung abhängig gemacht, da bei jener vom 20. Oktober lfd. Jhrs. am Kellerbau einige Mängel gefunden wurden, während die Wasch-

küche, deren Schlüssel nicht aufzufinden war, innen überhaupt nicht besichtigt werden konnte. Pächter Berwein, über welchen überhaupt mancherlei Klagen laut wurden, hat kleinere Kaffee-etc. Tassen in Gebrauch genommen; es wurde ihm dieses seitens des Referenten untersagt und vorgeschrieben, dass jede Tasse ein Quart fassen müsse; an den Besuchern liegt es daher, auf dem Tarife zu bestehen. Ein grosser Missstand ist die Abholzung der Latschen. Seit Jahren wurden zur Feuerung in der Knorrhütte nur Latschen verwendet, so dass schon ganze Kuppen kahl abgeholzt sind, welche nie mehr anwachsen, da die Latsche bekanntlich sehr empfindlich ist. Der Referent schlägt vor, selbst wenn hiedurch eine Minderung der Pachtsumme veranlasst würde, in dem demnächst für die Knorrhütte neu aufzunehmenden Pachtvertrag zu bestimmen, dass Latschen bei Vermeidung einer Conventionalstrafe nicht gebrannt werden dürfen und alles Brennholz am Anger geholt werden müsse.

Die Höllenthalhütte weist eine Besuchziffer von 949 Personen auf, hierunter 298 Mitglieder alpiner Vereine. Die Hütte wurde heuer auf 3 Jahre um 400 M. an den Führer Josef Koser in Garmisch verpachtet, dessen Schwester die Wirthschaft in vollkommen zufriedenstellender Weise ausübt. Da die Hütte meist nur von Passanten (heuer zu 83%) benützt wird, wurde auf Antrag des Referenten eine Hüttengebühr für die Benützung bei Tag eingeführt. Wie aus den Aufschreibungen hervorgeht, war die Zahl jener Passanten, welche nicht Mitglieder alpiner Vereine sind, heuer 598 und wäre somit bei Wegfall einer Benützungsgebühr in den Einnahmen eine empfindliche Minderung eingetreten und der Abschluss eines Pachtvertrages unter solchen Verhältnissen überhaupt gegenstandslos. Der Alpenverein leistet in selbstloser Weise so viel für die Allgemeinheit, dass man ihm nicht wohl auch zumuthen kann, seine aus eigenen Mitteln aufgeführten Unterkunftshäuser kostenlos Jenen zur Verfügung zu stellen, welche an den alpinen Bestrebungen keinen Antheil nehmen. Von Interesse erscheint ein Vergleich der Frequenz mit der Wiener-Neustädterhütte. In dieser übernachteten heuer nach einer Zählung des Referenten im Fremdenbuch bis zum 21. Oktober 191 Personen, in der Höllenthalhütte 161.

Für die Höllenthalhütte wurde heuer durch den Referenten eine Hüttenordnung hergestellt, welche nebst dem Speisen- und Getränke-Tarif aufgehängt ist, desgleichen wurde ein Inventar erstellt. Letzteres wurde durch 8 Keilpolster mit 12 Ueberzügen und 8 Leintüchern vermehrt. Im Dachraum wurde ein kleiner Verschlag für die Wirthschafterin und hinter der Hütte ein Schutzdach aus Wellblech für den Holzvorrath hergestellt. Ausserdem wurden an den Sparren-Enden Winkel aus Winkel-

eisen hergestellt, um die durch das rasche Abrutschen des auf dem Dache befindlichen Schnees wiederholt verursachte Zertrümmerung des um die Hütte sich ziehenden Geländers zu verhindern.



Höllenthalhütte.

Fräulein Sophie Gautsch hatte die Liebenswürdigkeit, für die Höllenthalhütte ein sehr niedliches Nähkästchen mit Inhalt zu stiften; es ist uns eine angenehme Pflicht, hiefür den verbindlichsten Dank auch an dieser Stelle zum Ausdruck zu bringen. Desgleichen haben wir zu danken den Herren Gersdorf & Brandenburg für die 4 gespendeten Bilder, sowie

Herrn Siegfried Rothenheim für den geschenkten Handfeuerlöscher mit dazu gehörender Masse.

Von den Wegen im Wetterstein wurden ausgebessert jener vom Gatterl zur Knorrhütte, dann die Hohen Gänge zum Sebenssee. Im österreichischen Schneekar und am Weg zum unteren Höllenthalanger wurden Drahtseil-Reparaturen vorgenommen und am Ostgipfel der Zugspitze ein loser Stein abgesprengt.

Auf der Anstiegsroute vom Höllenthal zur Zugspitze wurde, nachdem die Steiganlage am Brett und die Seilanlage zur Umgehung der Randkluft schon in den beiden Vorjahren hergestellt worden waren, heuer das Felsband vom Gletscher zum Ostgipfel ausgehauen und an einigen Stellen mit Drahtseilen und Stiften versehen, so dass jetzt die Steiganlage vom Höllenthal zur Zugspitze für fertig erklärt werden kann. Diese einst für unmöglich erachtete Tour kommt immer mehr in Zunahme und wurde heuer in 57 Partien von 98 Personen ausgeführt; sie erfordert bei einer Höhendifferenz von 1580 m zwischen Höllenthalhütte und Zugspitze 5 Stunden.

Als Führer wurden nach vorheriger ärztlicher Untersuchung autorisirt: Joh. Witting jun. und Corbinian Erhardt von Partenkirchen, letzterer vorerst als Hilfsführer, dann Anton Ostler, vulgo Kosertoni, von Garmisch und Franz Posch in Ehrwald. Sämmtliche Führer sind mit Ausnahme von Bergkofer, der bereits die Altersgrenze überschritten hat, in die neue vom Alpenverein gegründete Versicherung aufgenommen. Auf die vom Ausschusse gestellte Bitte hat die Sektion Innsbruck, die von ihr bisher in Ehrwald und Lermoos ausgeübte Führeraufsicht der Sektion München übertragen, für welches Zugeständniss auch in dem vorliegenden Berichte der verbindlichste Dank zum Ausdruck gebracht werden will. Sämmtliche Führer haben sich dieser Neuordnung gefügt, nur Guem sen., Adlerwirth in Ehrwald, nicht, der auch die übliche Einsendung des Führerbuchs verweigerte, obwohl dieses bei ihm abgeholt werden wollte. Nachdem Guem auch schon früher auf Briefe der Sektion nicht geantwortet hat, lehnte der Ausschuss eine weitere Aufsichtnahme über diesen Führer in einer Zuschrift an den Central-Ausschuss ab, und der C.A. hat auf Antrag der Sektion den Führer Guem sen. aus seinen Listen gestrichen. Dem Führer Koser sen. von Garmisch wurde heuer von der Sektion anlässlich seiner 500. Besteigung der Zugspitze ein Ehrengeschenk verabreicht.

Die Zusammenstellung der ausgeführten Touren aus den Führerbüchern ergibt für heuer folgende Zahlen: Zugspitze vom Rainthal oder Schneekar 554, vom Höllenthal 57, Schneefernerkopf und Dreithorspitze je 4, Riffelscharte 17, die drei Dreithorspitzen 8, Alpspitze 7, Hochwanner 3, Grosser Waxen-

stein und Daniel je 2, Plattspitze, Brunthalkopf, Riffelspitze, Schöneckspitze und Sonnspitze je 1 Mal. Dass diese Zusammenstellung nicht mit der wirklichen Zahl von Touren übereinstimmt, wurde schon früher betont und geht übrigens schon daraus hervor, dass für die Zugspitze aus den Führerbüchern sich bloss 611 Personen ergeben, während im Gipfelbuch 1146 Besteiger eingetragen sind.

Leider blieb das Gebiet des Wetterstein in diesem Jahre von Unfällen nicht verschont; es ereigneten sich deren drei, hievon zwei mit tödtlichem Ausgang. Am 22. Juni fiel Herr Simon aus Berlin mit dem Führer Kosertoni an einer ungefährlichen Stelle, am unteren Ende des Schneekars, in die Ludergrube; er selbst war todt, sein Führer blieb 7 Wochen arbeitsunfähig. Der Unfall ist allem Anschein nach der mangelnden Uebung des Touristen zuzuschreiben. Schreinermeister Weiss aus Oberfranken war allein ins Höllenthal gegangen und wurde von einem fallenden Steine auf den Kopf getroffen. Der Verletzte wurde operirt, nach einiger Zeit fing jedoch die Wunde zu eitern an, was lethal endete. Ein dritter Herr verirrte sich am oberen Höllenthalanger; er war, trotzdem er gewarnt worden war, allein den Steig über das sog. Brett gegangen, konnte im Rückweg den Einstieg nicht finden und musste nach langem Umherirren herabgeholt werden.

Noch haben wir des Hinscheidens eines wackeren Mannes zu gedenken. Baumeister Resch von Partenkirchen, welcher der Sektion viele Dienste u. A. bei der Erbauung der Knorrhütte und des Schlafhauses stets zu vollster Zufriedenheit geleistet hatte, ist einem Leiden erlegen. Die Sektion hat den Dahingeschiedenen durch Niederlegung eines Kranzes am Grabe geehrt.

Drei Schwestersektionen haben in diesem Jahr bei der Sektion die Anfrage gestellt, ob diese einen Hüttenbau im Wettersteingebiete zulassen wolle. Der Ausschuss hat in allen diesen Fällen geantwortet, dass er die vorgeschlagenen Projekte nur mit Freuden begrüßen könne, da der Sektion München im Wetterstein noch genug Arbeitsfeld übrig bleibe. Es waren diess die Sektion Halle a/S., welche eine Hütte auf der Hochalm plante, die für den Besuch des Hochblassen und der Alpspitze sehr zweckmässig gewesen wäre; dieser Plan wurde jedoch nicht ausgeführt. Die Sektion Nürnberg frug wegen einer Hütte im Oberrainthal an, die allerdings kein sehr dringendes Bedürfniss gewesen wäre. Nur eines dieser Projekte, jenes der Sektion Coburg am Drachensee scheint sich zu verwirklichen.

Zum Schlusse sei noch dem verehrlichen k. Bezirksamte Garmisch, den verehrlichen Magistraten und Forstämtern von Garmisch und Partenkirchen, sowie den k. Förstern Herren

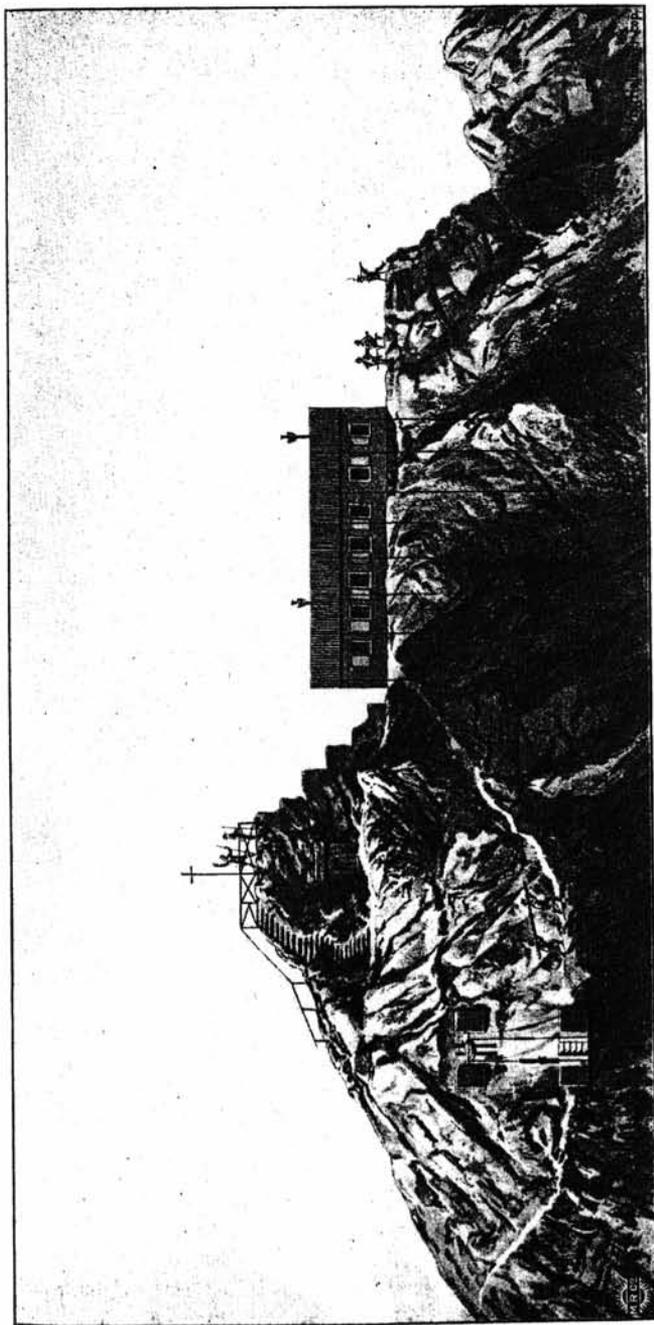
Neuner in Obergrainau und Krembs in Graseck für ihre werktätige Förderung unserer Aufgaben der verbindlichste Dank zum Ausdruck gebracht.

Wie bereits erwähnt, hat die letzte ausserordentliche Generalversammlung den Bau eines Münchenerhauses auf der Zugspitze nach dem Projekte des Herrn Referenten A. Wenz beschlossen. Zu diesem Zwecke hat bereits im Vorjahre eine Anzahl von Sektionsmitgliedern eine grössere Summe geschenkt,*) welche unterdessen mit einem weiteren Geschenke von 100 M. eines ungenannten Mitgliedes auf 7000 M. (incl. der Jubiläumsgabe des vorjährigen Festausschusses) angewachsen ist und in Verwaltung des Sektionskassiers, Herrn Ch. N. Schad, stand. Ausserdem wurden von verschiedenen Mitgliedern werthvolle Gegenstände als Schankung in Aussicht gestellt, vor Kurzem noch durch Herrn Friedr. Reiner die kostenlose Aufstellung von 3 Telephonapparaten.

Es erscheint uns Pflicht, für die hochherzige Schenkung eines Jubiläumsfonds, welche ein neues glänzendes Zeugnis alpiner Opferwilligkeit darstellt, allen Betheiligten den pflichtschuldigen Dank zu sagen.

Das neue Haus, dessen Gesamtkosten auf 37500 M. berechnet sind, wird im Allgemeinen in der schon im letzten Jahresberichte angedeuteten Weise erbaut, und soll mit allen Erungenschaften neuer alpiner Bauweise, jedoch ohne jeglichen Luxus, ausgestattet werden. Besondere Sorgfalt ist auf die Vorkehrungen gegen Stürme und Blitzgefahr, sowie auf Dichtigkeit der Wände gelegt. Der Bauplatz liegt auf dem bayerischen Theile des Zugspitzgrates unmittelbar am Westgipfel. Die Sturmsicherheit ist auf die bisher bekannte grösste Windgeschwindigkeit von 60 m in der Sekunde, somit auf einen Winddruck von 430 kg auf den \square m Mauer berechnet und sind hienach die Mauerstärken bemessen. Das Haus soll ein grösseres Zimmer mit Aufenthalt für 22 Personen und einen gemeinschaftlichen Schlafraum mit 18 Liegerstätten umfassen. Neben ihm soll ein Bauplatz-Raum für eine spätere meteorologische Station vorgesehen werden, für deren Errichtung sich wissenschaftliche Autoritäten ausgesprochen haben. Als Bauzeit sind thunlichst die beiden nächsten Jahre in Aussicht genommen, in deren ersten die Felsensprengung am Grate, die Aufstellung des Aufzuges, die Einrichtung des Telephons und die Herrichtung des Holzes stattfinden soll.

*) Die bezügliche Schankungsurkunde ist in einer Beilage am Schlusse dieses Jahresberichtes abgedruckt. Seit jener Zeit ist eine stattliche Zahl von Spendern neu hinzgetreten und beträgt deren Gesamtzahl nunmehr 252; ihre Namen werden in einer besonderen Beilage im nächsten Jahresberichte mitgetheilt.



Das projektirte Münchenerhaus auf der Zugspitze, nach dem Entwurfe Wenz.

Das Watzmannhaus (Referent Herr Ingenieur Scholl) wurde bekanntlich im vorigen Jahre durch einen Anbau vergrößert und auch in seinem alten Theile erheblich umgestaltet. In Berücksichtigung der gesteigerten Frequenz erfolgte gleichzeitig die erst für heuer in Aussicht genommene Herstellung und Einrichtung der neuen Schlafräume, so dass im abgelaufenen Sommer nur wenig mehr zu ergänzen übrig blieb. An grösseren Arbeiten, welche heuer ausserhalb des Hauses zur Ausführung kamen, ist besonders die Anlage eines Wasserbehälters zu erwähnen, der sich bei der anhaltend trockenen Witterung dieses Sommers und dem in Folge dessen eingetretenen ausserordentlichen



Watzmannhaus
nach der Erweiterung.

Wassermangel aufs Beste bewährte. Derselbe fasst ca. 75 Hl, ist in der nordwestlichen einspringenden Ecke des Hauses aus starken, durch ein festes Holzgerippe zusammengehaltenen Dielen hergestellt, inwendig mit Zinkblech wasserdicht verkleidet und mit einem Blechdach abgedeckt. Er ist ferner so hoch angeordnet, dass unter ihm noch ein Raum von gleicher Grundfläche gewonnen wurde, der sich zur Aufbewahrung von Geräthen u. s. w. bestens eignet. Auch eine Waschküche, die bei der zunehmenden Frequenz des Hauses längst schon als dringendes Bedürfniss erkannt wurde, kam in diesem Sommer zur Ausführung.

In Bezug auf den Wirthschaftsbetrieb ist noch zu erwähnen, dass der mit unserem bisherigen Hüttenwart Joh. Grill sen. (Kederbacher) früher abgeschlossene Pachtvertrag auf drei Jahre erneuert wurde, und zwar unter Beibehaltung des bisherigen Modus, wonach die Gebühren für Benützung der Schlafräume an die Sektion abzuliefern sind, während der Pächter

den Ein- und Verkauf der Speisen und Getränke ganz auf seine Rechnung besorgt.

Hinsichtlich der zum Watzmann führenden Wege ist über umfangreiche Neumarkierungen zu berichten, welche mit Zustimmung der beiden k. Forstämter Berchtesgaden und Ramsau heuer vorgenommen wurden. So wurde der vor einigen Jahren neu angelegte Holzabfuhrweg zwischen Ramsau und der Stubenalm, ebenso der oberhalb der Wimbachklamm nach links abzweigende und an den vorgenannten sich anschliessende Fussweg in der üblichen Weise bezeichnet, worauf besonders jene Besucher der Wimbachklamm, welche zum Watzmann ansteigen wollen, hiemit aufmerksam gemacht seien. Auch der Weg vom Mitterkaser über Kührint-alm, Herrenrint und Klinger-alm hinab nach Königssee ist nunmehr markirt und schliesslich der hochinteressante, wenn auch etwas beschwerliche Jägersteig, welcher von der Kührint-alm über das Seeangerl und in der tief eingeschnittenen Rinne zwischen Archenkopf und Mooslahnerkopf streckenweise steil hinunterführt nach Sct. Bartholomä. Letztgenannter Weg kann rüstigen Wanderern für die Tour Watzmannhaus—Sct. Bartholomä—Steinernes Meer — oder umgekehrt — namentlich bei beschränkter Zeit nicht dringend genug empfohlen werden.

Die Zahl der Besucher hat Dank den abnorm günstigen Witterungsverhältnissen dieses Sommers abermals eine bedeutende Zunahme erfahren und ist von 1884 im Vorjahr auf 1609 gestiegen, dementsprechend haben auch die Einnahmen in gleichem Masse zugenommen und betragen heuer 2470,50 M., fast 1000 M. mehr als in jedem der beiden Jahre vor Herstellung des Anbaues.

Den beiden k. Forstämtern Ramsau und Berchtesgaden sei hiemit für das unserer Sektion bewiesene Entgegenkommen verbindlichst gedankt, ebenso den Herren Riffart, Ploetz und Jos. Thannhauser, welche sich um das Watzmannhaus durch Geschenke verdient gemacht haben.

Die Kaindlhütte (Referent Herr Hoflieferant Heinrich Schwaiger) wurde heuer in der Zeit vom 2. Juli bis 29. September an 23 Einzeltagen von 47 Touristen, 7 Damen und 33 Führern besucht, eine Zunahme gegen das Vorjahr um 15 Touristen und 24 Führer, welche auf den schönen Sommer und die Anlage des Reitsteiges zum Moserboden zurückzuführen ist. Die Einnahmen betragen 31 fl. 50 kr., die Ausgaben 55 fl., da allein der Holztransport in Folge des gesteigerten Besuches 39 fl. kostete. Führerlos benützten die Hütte 18 Personen. Wie viele von den Besuchern dem noch immer zu sehr gemiedenen Wiesbuckhorn zustrebten, lässt sich aus dem Hüttenbuche nicht entnehmen. Dagegen mehren sich erfreulicher

Weise die übrigen von der Hütte aus zu machenden Touren. So wanderten 18 Touristen und 3 Damen von da zur Pasterze, hievon einige in grossartiger Gletscherwanderung über Bratschenköpfe und Glockerin. Die selten gemachte Tour über das Riffelthor wurde gleichfalls wiederholt; ein Tourist bestieg von der Hütte ausgehend das Wiesbachhorn und den Grossglockner an einem Tage. Die stärkste Frequenz an einem Tage war 14 Personen einschliesslich 5 Führern am 29. Juli, dann folgen 2 Tage mit 9 bezw. 8 Personen, während das bescheidene Heim eigentlich nur für 6 Personen eingerichtet ist. Die übrigen Besucher waren theils Einzelne, theils in Gruppen bis zu 6 Personen vereinigt.

Wie der Referent hervorhebt, ist die Kaindlhütte den Weltverkehrswegen näher gerückt worden durch Erbauung der



Giselabahn, insbesondere aber durch die Erbauung einer Fahrstrasse im Kaprunerthal. Der Referent hat in diesem Sommer, veranlasst durch die Rücksichtnahme auf die gesteigerte Frequenz, sich die Aufgabe gestellt, einen Bauplatz für eine grössere den Anforderungen der Zeit entsprechende Hütte zu suchen. Die alte Hütte wurde von 1876—1895 von 518 Personen, die Führer nicht mit-

eingerechnet, besucht; die Einnahmen während dieser Zeit beziffern sich auf 324 fl. 90 kr., die Ausgaben auf 4095 M. 18 Pf.

Eine grössere Unterkunftshütte ist somit zur unabwiesbaren Nothwendigkeit geworden. Die bestehende Hütte hat grosse Nachtheile, da sie an eine Felswand angebaut ist.

Eine Vergrösserung der bestehenden Hütte ist daher unthunlich, um so mehr als der zu ihr führende Steig durch Abstürzen von Eisblöcken und Steintrümmern vom Fochezgletscher sehr gefährdet ist. Der Ausschuss ist zu der Ueberzeugung gekommen, dass nur durch einen entsprechenden Neubau allen Bedürfnissen Rechnung getragen werden kann.

Der vom Referenten in Aussicht genommene Bauplatz befindet sich auf einem auffallenden Felsabsatz am westlichen Abhange des Fochezkopfes in 2820 m Seehöhe, somit etwas höher als die bisherige Hütte an der Nordwestseite. Der Zugang zum Bauplatze gestaltet sich nicht schwierig vom Fusse der Höhenburg aus und beginnt der 2½ Stunden währende Aufstieg am

Anfange des Moserboden durch die sog. Bratschen. Kurzes Gras und festes Schiefergestein bedecken die nur im Anfange etwas steiler sich aufbauende Bergstufe, dann führt die Route auf mässig geneigter Berglehne bis zur felsigen Kammhöhe hinan, die als solche schwach ausgeprägt zum Plateau hinanzieht. Der Weg ist ohne nennenswerthe Hindernisse herzustellen und sind, unter der Annahme einer das Säumen gestattenden Breite, dessen Kosten auf 1500 M. veranschlagt. Der Bauplatz der Hütte selbst liegt auf dem nahezu ebenen je ca. 140 m langen und breiten Plateau und bietet in Folge seiner Entfernung von 400 m von der Anschlusswand des Fochezkopfes vollständige Sicherheit gegen Steinschlag und Lawinengefahr. Eine gute Viertelstunde vom Plateau entfernt bieten die von den Abstürzen des Wielingergletschers abfließenden Gewässer reichlichen Vorrath an Wasser, die Anlage eines kleinen Steiges dahin macht keine Schwierigkeit. Der Hüttenplatz bietet ein Rundbild hoher Schönheit und der Bericht des Referenten schildert in eingehender Weise die einzelnen der vielen sichtbaren Berge.

Was den Aufstieg vom geplanten Hüttenplatz zum Wiesbachhorn betrifft, so wurde er schon öfters von Touristen unternommen und wird die Route schon bisher von den Führern gerne zum Abstieg gewählt. Er führt vom Plateau über eine weitere Stufe an den Absturz des Fochezkopfes und an dessen Wänden durch ein kleines Klamml, das zwar derzeit noch etwas unbequem zu passiren ist, aber durch Anlage einiger Eisenstifte und 20—30 m Drahtseil für Jedermann zugänglich gemacht werden kann. Oberhalb der Kammhöhe geht der Anstieg auf den Wielingergletscher über, auf welchem er nach $\frac{1}{2}$ Stunde, $1\frac{3}{4}$ Stunde vom Bauplatz, sich mit der alten Route von der bisherigen Hütte vereinigt. In $1\frac{1}{4}$ stündiger weiterer Wanderung wird der Gipfel des Wiesbachhorn erreicht; der neue Anstieg würde somit $5\frac{1}{4}$ Stunden vom Thale betragen, während jener über die bisherige Kaindlhütte $7\frac{1}{2}$ Stunden erforderte.

Bezüglich der Erwerbung des Bauplatzes wurde durch den Referenten bereits ein Gesuch um pachtweise Ueberlassung an des Fürsten von Liechtenstein Hoheit gerichtet, dessen Genehmigung erhofft werden darf. Auch die Erlaubniss für die Anlage des Steiges zur Hütte steht in sicherer Aussicht. Den Herren k. und k. Bezirkshauptmann Stöckl und Notar Blaschka zu Zell a. S. sei für ihre werththätige Unterstützung des Projektes der verbindlichste Dank zum Ausdruck gebracht, ebenso den Herren Stüdl-Prag und Oberbaurath Schulze-Regensburg, welche mit ihrem reichen Wissen den Hüttenbau unterstützen.

Der von Herrn Generalsekretär Steinach entworfene Bauplan berücksichtigt die aus der leichteren Zugänglichkeit der Hütte sich ergebenden grösseren Anforderungen an Bequemlichkeiten; Gasträume, Zimmer und Betten entsprechen daher den modernen alpinen Bauten.

Als Baumaterial dient das reichlich vorhandene Schiefergestein, welches in Bruchsteinmauerung für die Aussenmauern verwendet wird. Diese selbst werden nach innen durch einen Asphalttheeranstrich gegen das Eindringen von Luft und Feuchtigkeit gesichert; eine Isolirschicht schützt gegen die aufsteigende Grundfeuchtigkeit. Für die Zwischenwände wird Fachwerk gewählt, alle Steinwände werden mit Holz verschalt.

Dem Plane ist Folgendes zu entnehmen. Im Grundriss sind einspringende Ecken, welche die Schneeanhäufung begünstigen, vermieden, ebenso Gänge, welche stets das ganze Haus durchkühlende Räume darstellen.

Im Erdgeschoss ist an einer Seite die Küche und das direkt anstossende Zimmer für die Bewirthschaftung untergebracht; erstere hat einen eigenen Ausgang und soll unter ihr je nach den Verhältnissen ein Keller angelegt werden; neben der Küche befindet sich eine geräumige Speise. Die andere Hälfte des Grundrisses wird ausgenützt durch ein grosses Gastzimmer für 27—29 Personen und 2 kleinere Räume als Führer- und Extrazimmer, sowie durch die Treppe, auf deren Mittelpodeste die durch doppelte Thüren und einen Zwischenraum abgegrenzten Aborte sich befinden.

Im ersten Stocke sind 3 bzw. 2 Zimmer zu beiden Seiten eines Ganges und ein weiteres am Ende desselben geplant mit im Ganzen 17 Betten. Sämmtliche Zimmer mit Ausnahme eines einzigen sind mit Oefen versehen. Im Dachraum, der als Kniestock ausgebildet ist, wiederholen sich die Zimmer des 1. Stockes, links und rechts des Ganges befindet sich ein Lager für 6 bzw. 8 Personen. Das Haus kann also insgesamt von mindestens 39 Personen bewohnt werden. Die Gesamtkosten dürften sich nach der Ansicht des Herrn Bauathes Schulze auf ca. 18000 M. belaufen. Eine zu diesem Zwecke einzuberufende ausserordentliche Generalversammlung wird über die ihr dann vorzulegenden Pläne und Kostenvoranschläge zu befinden haben. So weit der Bericht unseres Referenten, welcher mit den Worten schliesst: „Möge die Sektion nicht lange mehr zögern mit der Erbauung einer neuen Unterkunftshütte am Wiesbachhorn zu Nutz und Frommen aller Bergwanderer, zu eigenem Ruhm, zur Erinnerung der Nachwelt.“

Im Karwendelgebiet (Referent Herr Hoflieferant Heinr. Schwaiger) befinden sich die von der Sektion seit 10 Jahren

ausgeführten und unterhaltenen Wegmarkirungen in gutem Zustande. Das Projekt einer Hütte auf dem Hochalmsattel ist durch eine Weigerung der Herzogl. Coburg'sehen Verwaltung gegenstandslos geworden, jedoch wurde das Uebernachten von Touristen auf der Sennhütte der Hochalm genehmigt. Dagegen hat die k. und k. Domänenverwaltung das Wiederanbringen von Wegtafeln gestattet. Der schlechte Weg von der Eng zum Hohljoch könnte mit einem Zuschuss von 30 fl. angelegt werden, wenn die Forst- und Domänenverwaltung die hiezu erforderliche Erlaubniss erteilt, was zu erhoffen ist. Beabsichtigt ist weiters eine Verbesserung der Markirung vom Spiellistjoch zur Alm Ladiz, sowie eine Markirung von Schwaz in das Stallenthal mit Rücksicht auf die neu eröffnete Gamsschlucht-klamm.

Die Herzogstandhäuser wurden an Stelle des bisherigen Referenten von Herrn H. W. Meuser in Ob- sorge genommen. Leider hat ein Blitzschlag das

Wirtschaftsgebäude in der Nacht zum 22. Juli vollkommen eingäschert. Seitens des Sektionsausschusses wurde sofort eine Ausserordentliche Generalversammlung einberufen, welche die Bewilligung erteilte, einen Neubau um die Summe bis zu 16000 M. herzustellen. Die nach Abzug der Brandversicherungssumme verbleibende Summe wurde in 4%igen Antheilscheinen noch am gleichen Abend gezeichnet. Die Verhandlungen mit der Vermögens-Administration Sr. Majestät des Königs sind noch nicht zum Abschlusse gekommen, doch wurde gestattet, dass die Sektion



auf ihre Kosten auf dem Sattel, in welchen bereits das Schlafhaus steht, ein neues Gebäude herstelle. Diese Lage ist eine sehr aussichtsreiche und dürfte hiedurch der Besuch gehoben werden. Mit dem Bau des neuen Wirtschaftsgebäudes wurde auch die Verlängerung des Pachtvertrages bis Ende 1907 unter den bisherigen Bedingungen genehmigt.

Anfänglich war beabsichtigt gewesen, an der alten Stelle zu bauen. Der Ausschuss entschloss sich jedoch für einen neuen Bauplatz, für welchen Herr Ingenieur Scholl einen neuen Plan entwarf. Nach diesem wird das neue Haus 15 m lang und 7,70 m breit. Im Erdgeschoss sind ausser dem Raum für den Telephonapparat 2 Gastzimmer, ferner Küche, Speise und Abort vorgesehen. Das Dachgeschoss dient ausschliesslich zur Unterkunft und sind hier 7 Zimmer mit 13 Betten und 2 Zimmer mit 9 Matratzen geplant. Des Weiteren enthält der obere Dachraum 13 Matratzenlager, so dass im neuen Gebäude 35 Personen bequem nächtigen können. Beide Gebäude, das neue und das bisherige Schlafhaus, bieten somit für 65 Personen Unterkunft, und ist somit auch einer Steigerung der Frequenz, wie sie der Bahnbau nach Kochel voraussichtlich mit sich bringen wird, bereits Rechnung getragen. Die Frequenz betrug heuer, trotzdem das eine Haus gerade in der Zeit des grössten Besuches abbrannte, 3209 Personen. Die Ausführung des Baues ist Herrn Zimmermeister Geiger in Schlehdorf übertragen. Die Grundarbeiten wurden leider durch schlechtes Wetter verzögert, doch sind sowohl die Fundierungsarbeiten, sowie der Keller fertiggestellt und auch die Holztheile für den Rohbau an Ort und Stelle geschafft, so dass das neue Haus mit Beginn der nächsten Reisezeit wird eröffnet werden können.

An übrigen Arbeiten am Herzogstand war wenig zu thun. Verbessert wurde der Gratweg zum Heimgarten, dann der Weg von Dorf Walchensec; auch musste eine Brücke am Reitweg neu überbaut werden. Letztere beiden Arbeiten hat Herr Forstmeister Schwedtfeger in entgegenkommender Weise ausführen lassen, wofür ihm der verbindlichste Dank der Sektion zum Ausdruck gebracht werden will. Der Pionierweg von Schlehdorf aus, nunmehr im 4. Jahre seiner Benützung stehend, hat auch heuer keine nennenswerthen Reparaturen benöthigt, der beste Beweis für die Solidität der Anlage. Wie aus den Eintragungen im Fremdenbuche ersichtlich, war auch heuer seine Benützung eine ziemlich grosse.

Der Grosse Rettenstein (Referent Herr Stadthauptkassier Otto Mangst) erfreut sich von Jahr zu Jahr einer grösseren Sympathie, die derselbe als unschwierig zugänglicher Aussichtsberg ersten Ranges mit Recht verdient; heuer wurde er von beiläufig 100 Personen besucht. Von den Arbeiten des

heurigen Jahres sind zu nennen die Verbesserung des Serpentinweges zum Gipfel, die fast neue Markirung von Aschau im Spertenthal zum Gipfelmassiv und über das Stangenjoch nach Mühlbach im Pinzgau, eine Wegstrecke von 7 Gehstunden. Leider wurden auch heuer wieder einige Markirungspfähle entfernt, doch wurden dieselben durch neue ersetzt und sind nennenswerthe Klagen nicht laut geworden. Ungeübt ist zu empfehlen, bei Nebel oder schlechter Witterung, zu einer Ueberschreitung des Stangenjoches in der Schönthalalm oder am Scherm für die kurze Strecke einen Hirten mitzunehmen. Mit der Ausführung der Markirungsarbeiten war der Schneider Stöckl von Aschau betraut, welcher auch als Führer gute Dienste leistet. Zu dem neuen Zinkblechkästchen auf dem Gipfel widmete unser Mitglied Herr Kaufmann Eilhauer ein hübsches Fremdenbuch und hat sich damit den Dank aller Besucher dieses Berges erworben.

Das Alphaus (Referent Herr Rathsassessor Welzel) wurde heuer leider wenig besucht. Der mangelhafte Besuch dieser Gruppe erscheint um so unerklärlicher, als gerade das Mieminger Gebiet einerseits in seiner aussichtsreichen Hochfläche eine Landschaft von hoher Schönheit bietet und andererseits die aus dieser in schroffen Massen sich aufbauende Gebirgsgruppe alle jene Vorzüge zeigt, die an den übrigen Kalkalpen mit Recht so hoch geschätzt werden. Diese geringe Theilnahme soll aber nicht abschrecken, das Erforderliche zu thun mit dem Abmasse freilich, dass nichts Ueberflüssiges geschehen darf. In dienstlicher Verhinderung des Referenten hat Herr H. Schwaiger die bisherigen Arbeiten an Ort und Stelle geprüft und war eine wesentliche Schädigung nicht vorhanden; die Drahtseilanlage wurde ausgebessert. Für das nächste Jahr schlägt der Referent eine durchgreifende Ausbesserung der Wege, eine weitere des Drahtseiles, sowie des Hüttenofens vor, dann das Anbringen eines



neuen Stückes Drahtseil und verschiedener Wegtafeln. Mit dem Hinscheiden des Herrn Postmeisters Härtling hat die Sektion ihren treuen Sachwalter im Telfser-Gebiete verloren, der den Referatsarbeiten stets das vollste Interesse entgegenbrachte und sie in umsichtiger Weise förderte. Verbindlichen Dank schulden wir unserer Schwestersektion Telfs, sowie Herrn Postmeister Thaler, welche uns auch heuer wieder mit Rath und That unterstützten.

Bezüglich der Schlierseer Berge (Referent Herr Hoflieferant Ch. N. Schad) ist vor Allem zu berichten, dass die rasch aufblühende Sektion Miesbach an uns das Ansuchen richtete, ihr einen Theil dieses Arbeitsgebietes abzulassen, um auch ihrerseits mittheilnehmen zu können an den gemeinsamen Aufgaben des Vereins. Der Ausschuss entsprach gerne diesem berechtigten Wunsche und überliess es den beiderseitigen Referenten, sich über ein Gebiet zu verständigen, was bei dem gegenseitig bestehenden freundschaftlichen Verhältniss rasch gelang. Die Sektion Miesbach übernahm darauf den von der Sektion München für diese Saison in Aussicht genommen gewesenen Miesing als ihr zukünftiges Arbeitsgebiet und trat dafür die Instandhaltung des von ihr mit Subvention der Sektion München angelegten neuen Weges zur Jägerbauernalm an diese ab. Die Sektion Miesbach baute nun sofort neu und markirte neuerdings den alten über Kleintiefenthal zum Miesing ziehenden Weg. Im Anschlusse an diese Thätigkeit entschloss sich der Referent, den für heuer geplanten Weg vom Grosstiefenthal zur Kimpfscharte ganz auf die Seite des Miesing zu verlegen und an den Grashängen zwischen Miesing und Rothwand in ganz bequemen Serpentinien so hoch wie möglich hinaufzusteigen, um einestheils dem neuen Miesbacher Weg so nahe als möglich zu kommen und andererseits einen fast ebenen Weg zur genannten Scharte zu erhalten. Der soweit nothwendig auch beschotterte Weg bietet einen bequemen und den kürzesten Verbindungsweg zwischen Miesing und Rothwand und andererseits für die Besteiger der Rothwand aus dem Grosstiefenthal einen höchstens 10 Minuten weiteren, dafür aber weit bequemeren und aussichtsreicheren Weg. Ausserdem wurden wie alljährlich im Gebiete Nachmarkirungen ausgeführt. In der Gruppe Wallberg, Setzberg, Risserkogel waren neuerliche Aufwendungen nicht nothwendig geworden, übrigens wünscht die Sektion Tegernsee dieses als Arbeitsgebiet, worüber Verhandlungen in Aussicht stehen. Es wird das Bestreben der Sektion München bleiben, den alljährlich von vielen Tausenden besuchten schönen Schlierseer Bergen jede nur irgend mögliche Sorgfalt zuzuwenden. Dem k. Forstamte Schliersee und insbesondere Herrn Forstwart Köpf in Josefthal sei für ihr

liebenswertes Entgegenkommen, das sie auch heuer unseren alpinen Bestrebungen entgegenbrachten, der verbindlichste Dank der Sektion zum Ausdrucke gebracht.

Am Guffert (Referent Herr H. W. Meuser) war für heuer beabsichtigt, zur Vermeidung des Umweges über Luxegg einen kürzeren Weg durch die sog. Rinne zu bauen. Die erforderliche Eingabe um Genehmigung dieses Wegbaues wurde schon im Februar an die bezügliche Forstbehörde in Innsbruck gerichtet, späterhin auch erneuert und mit dem geforderten Situationsplan belegt, ist aber zur Zeit noch nicht verbeschieden. Es konnte daher nur jener Theil des Weges, der durch Privatwald führt und einer forstamtlichen Genehmigung nicht bedarf, hergestellt werden und dieser misst 485 m. Die restigen beiläufig 800 m werden in Angriff genommen werden, sobald die behördliche Genehmigung erteilt ist. Herrn Forstmeister Schindler, welcher bei der Herstellung der Markirungskarte in sehr entgegenkommender Weise mitarbeitete, schuldet die Sektion besten Dank. Markirt wurden in diesem Jahre die Wege Schildenstein-Sattel, Schildensteinalm, Planbergalm, Schönleiten, Schlageralm (5 Stunden) — Kothalm Mitterleger, Neubergalm, Steinberg (3 $\frac{1}{2}$ St.) — Steinberg, Schmalzklausen, Neubergalm, Kögeljoch (3 St.) — Steinberg, Schönjochalm, Kögeljoch (2 St.) — Steinberg, Kühlamahd, Schauerthal, Zireinersee, Amplmoosalm, Oeslkar, Schmalzklausen (7 St.) — Steinberg, Unütz (3 St.) und vom Guffert bezw. Tiefwies nach dem Kaiserhaus. Nachmarkirt wurden die Wege vom Steinberg zum Guffert und von Steinberg nach Aschau. Der Bericht des Referenten gedenkt noch in besonderer Weise des Kreuzes auf dem Guffert, welches schöne Zierde dem Sektionsmitglied Herrn Jos. Schmidt und opferwilligen Freunden zu verdanken sei, es solle als heiliges Symbol dienen und an die Allmacht Gottes erinnern.

* * *

Wie alljährlich, so folgen an dieser Stelle einige Angaben über das Vermögen der Sektion.

Aktiva:

1. Immobilien: Watzmannhaus 29400 M., Knorrhütten-Schlafhaus 20000 M., desgl. Wirtschaftsgebäude 7600 M., Angerhütte 1200 M., Höllenthalhütte 3890 M., Alpihaus 1000 M., Kaindlhütte 600 M., Pavillon am westlichen Zugspitzgipfel 300 M. Erstere fünf Baulichkeiten sind mit 38040 M. bei der k. Brandversicherungs-Anstalt, ihre Einrichtung mit 13000 M. bei der Hypotheken- und Wechselbank versichert.

2. Mobilien: Bibliothek und Inventar 6772 M. (Versicherungssumme 6000 M.), Vereinszeichen 137,20 M.

3. Baar und in Werthpapieren: Sektions-Cassa-Bestand 3141,24 M., Eintrittsgebührenfond in $3\frac{1}{2}\%$ igen Pfandbriefen 2540,05 M., zwei Antheilscheine an fremden Hütten 117 M.

Passiva.

Diese bestehen aus 42 Antheilscheinen vom Knorrhütten-Schlafhaus mit 4200 M. (welche 1896 zur Rückzahlung kommen) und einer Caution von 200 M.

Hieraus ergibt sich folgende Abgleichung:

Aktiva:	
Immobilien, nach Abzug einer Abnutzungsquote von 5%	61030.— M.
Mobilien, nach Abzug einer Abnutzungsquote von 10%	6279.20 "
Baar und in Werthpapieren	5798.29 "
<u>Im Ganzen</u>	<u>73107.49 M.</u>

Passiva:

Wie oben	4400.— M.
--------------------	-----------

Das Reinvermögen der Sektion beträgt somit 68707 M. 49 Pf. und hat sich im laufenden Jahre um 6463 M. 09 Pf. vermehrt. Die Finanzlage darf um so mehr als eine sehr günstige bezeichnet werden, als der Rest der ausgegebenen Antheilscheine im Jahre 1896 aus den laufenden Mitteln zurückbezahlt wird.

Die am 18. Dezember abgehaltene ordentliche Generalversammlung war von 247 Mitgliedern besetzt. Ihre Tagesordnung lautete:

1. Erstattung des Jahresberichtes.
2. Cassabericht für 1895.
3. Berathung des Voranschlags für 1896.
4. Wahl des Ausschusses.

Der Jahresbericht wurde ohne Erinnerung zur Kenntniss genommen. Der Cassabericht für 1895 wurde einstimmig gebilligt und dem Cassier Decharge ertheilt. Die von der letzten Jahres-Generalversammlung ernannten beiden Rechnungsrevisoren,

Herren Ludwig Zanoli und Ludwig Gerdeissen constatirten durch Protokoll die Uebereinstimmung der Cassabücher, sowie die Richtigkeit der Cassabestände und fügten unter dem Ausdrucke des Bedauerns über den Rücktritt des Cassiers bei, dass Herr Ch. N. Schad sein arbeitsreiches Amt in unermüdlicher, genauer und umsichtiger Weise ausgeübt habe, so dass das gesammte Cassawesen der Sektion als Muster eines solchen zu bezeichnen sei.

Der Voranschlag für 1896 wurde angenommen.

Zu unserem lebhaften Bedauern haben vier Mitglieder des Ausschusses sich theils aus Berufs- theils aus Gesundheitsrück-sichten genöthigt gesehen, eine Wiederwahl abzulehnen. Es sind dies unser I. Vorstand, Herr Universitätsprofessor Dr. Oberhummer, Herr Cassier Ch. N. Schad und die Beisitzer Herren Gemeindebevollmächtigter Böhm, unser früherer langjähriger Cassier, sowie Herr Stadthauptcassier Mangst. Es kann nicht Sache jenes Ausschusses sein, dem sie angehören und in dessen Namen der gegenwärtige Jahresbericht erstattet wird, das Wirken dieser Herren selbst hervorzuheben; es muss dies vielmehr dem neuen Ausschusse und dessen künftigen Jahresberichte überlassen bleiben. Der derzeitige Berichterstatter glaubt jedoch den Rahmen seines Berichtes nicht zu überschreiten, wenn er betont, dass die bezeichneten Herren durch eine Reihe von Jahren in verschiedenen Funktionen des Ausschusses unermüdlich thätig waren und dass sie des dauernden Dankes ihrer Mitarbeiter versichert sein dürfen.

In den Ausschuss für 1896 wurden folgende Herren gewählt:

- I. Vorstand: Dr. A. Rothpletz, k. Universitätsprofessor.
 II. „ Max Krieger, Magistratsrath,
 I. Schriftführer: Nep. Zwickh, k. Geheimsekretär,
 II. „ Carl Schöpping, Verlagsbuchhändler,
 Cassier: Fritz Eger, Kaufmann,
 Conservator: Hans Welzel, Rathsassessor,
 A. Fuchs, Kaufmann,
 H. W. Meuser, Kaufmann,
 H. Scholl, städt. Ingenieur,
 Beisitzer: { H. Steinach, Ingenieur und Generalsekretär des
 Polytechnischen Vereins,
 H. Schwaiger, Hoflieferant,
 Ad. Wenz, Fabrikbesitzer.

* * *

Wir haben am Anfange unseres Berichtes das abgelaufene Jahr ein Arbeitsjahr genannt: Es war jedoch in erster Linie der Vorbereitung zu den umfangreichen Arbeiten gewidmet, die uns in der nächsten Zeit bevorstehen, dem Bau je eines alpinen Heims am Herzogstand, am Wiesbachhorn und auf der Zugspitze.

Noch niemals hat eine der vielen anderen Sektionen des Vereines, noch niemals unsere eigene Sektion eine so grosse Aufgabe unternommen, wie es der gleichzeitige Bau von 3 Unterkunftshäusern — in der Almen-, in der Felsregion und auf einem Hochgipfel selbst ist. Diese Stufenfolge ist so recht ein Sinnbild der fortschreitenden Entwicklung alpinen Thätigkeit.

Noch niemals ist aber die Pflicht der Einigung zu gemeinsamem Wirken so sehr an uns herangetreten als in diesem Augenblicke. Gehen wir an die unser harrende grosse Aufgabe heran: nicht mit dem ungestümen Wagemuthe der Jugend, sondern mit der unbeugsamen Energie des Mannes und der bedächtigen Besonnenheit des erfahrungsreichen Alters.

Dann ist uns der Erfolg sicher — dann hat unsere Sektion ein Werk geleistet, würdig des Gedankens, der an ihrer Wiege stand, würdig ihrer ersten Leistung: der Gründung des Deutschen Alpenvereins!

München im Dezember 1895.

Der Ausschuss.

I. A.:

Zwisch, I. Schriftführer.

Beilagen.

1. Schenkungs-Urkunde für das Münchenerhaus.
2. Jahresrechnung pro 1895.
3. Voranschlag pro 1895.

Schenkungs-Urkunde.

Hochgeehrter

Ausschuss der Alpenvereinssektion München!

Um der Freude Ausdruck zu verleihen über das Gedeihen und die erspriessliche Thätigkeit der vor 25 Jahren gegründeten Alpenvereinssektion München, wurde von einer Anzahl Mitglieder der Sektion der Gedanke unseres Mitgliedes Herrn k. Regierungsrath Burkhard aufgegriffen, aus Anlass der dieses Jahr in München stattfindenden Jubiläums-Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins eine Sammlung innerhalb der Sektion zu veranstalten, zum Zwecke der Bildung eines Fonds für ein Jubiläums-Unterkunftshaus.

Als Objekt wurde nach der Idee unseres derzeitigen ersten Schriftführers, Herrn k. Sekretär Zwickh, das „Münchener Haus“ auf dem Gipfel der Zugspitze, der höchsten Warte Deutschlands, ins Auge gefasst.

Die Disposition des Baues soll so getroffen werden, dass eventuell eine meteorologische Station, ähnlich wie auf dem Sonnenblick, damit verbunden werden kann.

Der Gedanke, auf der höchsten Spitze Deutschlands ein Unterkunftshaus zu besitzen, wird gewiss in alpinen Kreisen und speziell von der grossen Mehrheit unserer Sektion mit Freuden begrüsst, zumal das Wettersteingebiet stets unser Hauptarbeitsfeld bildet, und wenn in nicht zu ferner Zeit unser hochgeehrter Ausschuss den definitiven Plan und detaillirten Kostenanschlag der Generalversammlung zur Annahme unterbreiten wird, so glauben wir sicher auf eine recht grosse Mehrheit für die Ausführung des Projektes rechnen zu dürfen.

Das unterzeichnete Comité gestattet sich nun, im Namen der im Verzeichniss aufgeführten Spender dem hochgeehrten Ausschuss der Alpenvereinssektion München als Jubiläumsgabe und als ersten Fond für das „Münchenerhaus auf dem Zugspitzgipfel“ in Geld M. 5422,23 und in bestimmten Zusagen M. 180,— zu überreichen, mit der Bitte, es möge der Ausschuss diesen Fond verwalten, bis das Projekt zur Ausführung kommt.

Für den nicht wünschenswerthen und nicht wahrscheinlichen Fall, dass das Unternehmen nicht zu Stande käme, behalten sich die Spender das Verfügungsrecht über ihre Einlagen sammt angewachsenen Zinsen vor.

Mit ausgezeichnete Hochachtung und alpinem Gruss

MÜNCHEN, den 10. August 1894

Das Comité

*Bassinger, Josef
Böcklein, Josef
Brandmiller, Karl
Burkhard, Wilhelm
Dedreux, Gaston
Eger, Fritz
Gerdeissen, Georg
Gerdeissen, Ludwig
Heinlein, Sigmund
Hutter, Julius*

*Kastner, Ludwig
Knorr, Thomas
Krieger, Max
Mändler, Josef
Mennel, Ernst
Meuser, Heinrich
Payr, Ludwig
Reuss, Theod. August*

*Rothenheim, Siegfried
Schad, Ch. N.
Schöpping, Karl jun.
Steinach, Hubert
Trautwein, Theodor
Wengert, Johann Baptist
Wenz, Adolf
Wiedemann, Franz
Zanoll, Ludwig
Zwickh, Nepomuk.*

Höllenthalrütte:			
Beitzug	M.	88.20	81
Unterhalt und Spesen	"	104.11	192
Alphaus:			
Unterhalt und Spesen lt. Abrechn.	H. ö. W.	20.70	
ab: Einnahmen	"	6.—	
	H. ö. W.	14.70	24
Kaindlrütte:			
Unterhalt und Spesen lt. Abrechnung	H. ö. W.	55.47	
ab: Einnahmen	"	31.—	
	H. ö. W.	24.47	
Fahrtentschädigung	M.	20.—	
ab: Einnahme Kasenstein	"	1.—	
	"	19.—	62
Wegbauten:			
Wetterstein	M.	1 340.65	
Mieninger	"	12.—	
Karwendel	"	21.70	
Bettenstein	"	88.12	
Schliersee-Tegernsee	"	288.57	
Guffert	"	261.05	
Gletschershcliff	"	10.—	
Diversa:			
Bibliothek	M.	471.59	
Trautwein-Denkmal	"	386.80	
Kobell-Denkmal	"	100.—	
Münchener Haus: Einzahlg. H.-Bank	"	371.75	
Führerunterstützung-Cassa	"	10.—	
Reservefond	"	939.67	
Saldovortrag—Baarbestand	"		2 279
			8 141
			41 872
			51

Chr. N. Schad, Cassier.

Revidirt und richtig befunden:

München, den 17. Dezember 1895.

gez. **Ludwig Gerdeissen.**
gez. **Ludwig Zanoli.**

pro 1896.

Ausgaben.

	M.	ℳ
Cautions-Conto	200	—
Central-Ausschuss:		
3000 Mitgliederbeiträge à M. 6.—	18000.—	—
3000 Mitgliederbeiträge z. Führer-Unterstützungs-Kasse à 30 ℳ	900.—	18 900
Zeitschrift:		
Abfertigung der Zeitschrift und Incasso der Beiträge	800	—
Regie: Localmiete und Podiumkosten, Inserate, Drucksachen, Porti, Vereinsdiener, Hilfsarbeiter und Unvorhergesehenes	2225	—
Anthellsch.-Co. Rückzahlung der restir. Knorrhütten-Scheine	4200	—
Zinsen derselben bis 1. Mai 1896	168	—
Spec. Res.-Fond. Anlage der Gelder für Neuaufnahmen	900	—
Unterkunftshäuser:		
Watzmannhaus, Unterhalt, Inventar	450	—
Herzogstandhaus, Pacht an die Administration	400.—	—
Amortisation der Bauschuld	750.—	—
Zins derselben	350.—	—
Regie und Unterhalt	200.—	—
Cisterne	500.—	—
Blitzableiter	200.—	2400
Knorrhütte, Wäsche, Restzahlung an Besch für Waschküche u. Keller der Knorrhütte	400.—	—
Angerhütte, Sockel	100.—	500
Höllenthalhütte		50
Münchener Haus auf der Zugspitz, Freiw. willige Gaben (Geschenke zum Jubiläumshaus).	7051.23	—
I. Rate der Section zum Bau	3000.—	10 051
Alphaus		150
Wiesbachhornhaus		
a) Erbauung eines neuen Steiges	1500.—	—
b) I. Rate zum Bau	1000.—	2500
Wegbauten:		
Watzmann	700	—
Herzogstand	200	—
Wetterstein	1200	—
Mieminger	100	—
Karwendel	100	—
Rettenstein	50	—
Schliersee	200	—
Guffert	250	—
Gletscherschliff	30	—
Diverse:		
Bibliothek	500	—
Reserve	808	24
Sa.	47 632	47

München, 18. Dezember 1895.

Chr. N. Schad, z. Z. Sectionscassier.